

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An Herrn Michaelis in Halle

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Und weil daselbst in Halle unsere brieflichen Nachrichten gedruckt und dem Publikum kommuniziert worden, so können Ew. Hochwürden aus solchen Nachrichten ein mehrers von diesem Werke zu wissen bekommen. Unser herzlicher Wunsch und Verlangen ist, daß wir unsere Jahre unter diesen Heiden recht fruchtbarlich zubringen möchten. Es wartet aber jetzt alles auf den Königlichen Ausschlag der mit uns vorgenommenen Prozeduren, wodurch denn nicht nur allein die schweren Hindernisse werden gehoben, sondern auch gute Anstalten zur Beförderung gemacht werden. Da denn nun auch Ew. Hochwürden ein vieles dazu kontribuieren können; so bitten wir kindlich, daß Sie dieses Werk stets mit in Ihro bischöfliche Sorgfalt und Gebet einschließen, auch uns mit nötigen Consiliis und väterlichen Erweckungen jährlich versehen wollen. Der Herr lasse den Rat der Widerwärtigen zu Schanden werden und gebe sein Gedeihen zu allem Pflanzen und Begießen, daß sein heiliger Name den Heiden kund und offenbar werde! Er gebe auch von oben her seinen reichen Segen zu Ewr. Hochwürden bischöflichem Officio und lasse daselbst aller Lehrer Amt mit vieler Frucht und Nutzen geführt werden! Wir verharren in tiefster Ergebenheit

Ewr. Hochwürden
zu Gebet, Liebe und Gehorsam verpflichtetste
Bartholomäus Ziegenbalg.
Johannes Ernestus Gründler.

Tranquebar 1714
den 5. Jan.

An Herrn Michaelis in Halle

Tranquebar 13. I. 1714

Hochwerter Herr M. Michaelis und teurer Bruder.

Hiermit überschicken wir mit den letzten englischen Schiffen, die im Ausgang des Jan. a. c. von dieser Küste als die Spät-Schiffe absegeln, noch unsere beiden letzten Pakete. Und wo unsere Relationen durch göttliches glücklich einlaufen, so überkommen Sie mit englischen Schiffen 5 a part Pakete und mit holländischen Schiffen über Ceylon das sechste. Der Geist des Herrn geht mit solchen von uns überschriebenen Nachrichten und sei dadurch geschäftig in aller Herzen, die solche lesen, damit viel tausende dadurch zu seinem heil. Lobe erweckt und von Herzen ermuntert werden, der Bekehrung der Heiden im Orient auf alle Weise und Wege zu Hilfe zu kommen. Hierbei finden wir noch nötig folgende Erinnerungen zu überschreiben: 1) Wir haben Herrn Plütschau einen Bogen observanda vor 2 Jahren mitgegeben, die er zur Beförderung dieses Werks bei Sr. Majestät auswirken sollte. Er hat aber in seinem Briefe an uns nichts von diesem nötigsten Punkte gemeldet und vermuten wir, daß sie vielleicht in Holland mit verloren gegangen sind. Wir haben aber eben solche Punkte in Kopie an Herrn Prof. Francke geschickt, daher sie sich derselben beim Könige bedienen können, so es noch Zeit ist. Neue Vorschläge haben wir in diesem Jahre in keinem Brief nach Kopenhagen getan, sondern müssen warten, was uns das künftige Königl. Decisum mit bringt. Indessen wissen sie es dort ein Jahr zum

voraus und können daraus leicht erkennen, welche von unsern Desideriis, die wir in diesem Jahre allein nach Halle geschrieben haben, zu Kopenhagen noch auszuwirken sind. 2) Der von dem Herrn Prof. Francke nach Kopenhagen getane Vorschlag wegen des Manifests ist sehr gut und nötig, wo es noch nicht durch ein öffentliches Königl. Edikt publiziert ist, daß noch davon gearbeitet werde, damit solches Manifest herauskomme. Es bestand hierin, daß nunmehr die Streitigkeiten zwischen den hiesigen Obern und Missionaren durch Könighches Decisum gehoben und die beiden Missionare im Namen Gottes in dem Werk des Herrn unter den Heiden nach wie vor fortführen. 3) ... könnte das vorgeschlagene Seminarium Missionariorum nicht so gleich angefangen werden, so will gar zu notwendig sein, daß zum voraus in studiis et pietate 2 gesetzte Studiosi ausgesucht, nach Kopenhagen zum Examen gesendet und ohne Verzug hierher geschickt werden, die sich hier als Missionare können zubereiten und brauchen lassen. Sie müssen so in ihren Instruktionen an uns gewiesen werden, daß sie sich willig und freudig demjenigen unterwerfen, wozu man sie nach Erforderung des Werkes, nach unserm Gutbefinden und nach ihrer habilität brauchen kann und will. Solche müssen sich nicht auf einige Jahre, sondern, wo nicht gar ad dies vitae, je dennoch auf viele Jahr hiezubleiben resolvieren und verschreiben. Denn es gehen etliche Jahr hin, ehe die Zunge lernt, recht malabarisch sprechen. Wenn sich denn hernach ein Subjekt auf 4 oder 6 Jahre verschrieben hat, so wird es erst zu der Zeit recht tüchtig zum Umgange mit den Malabaren, wenns wieder nach Hause denkt und sollte alsdann ernstlich recht anfangen, seine Arbeit mit den Malabaren anzutreten. Herr Jordan ist noch des beständigen Sinnes, mit den ersten dänischen Schiffen zu repatriren. 4) Wenn nun ein Seminar, wir setzen anfänglich aus 6 Personen, angefangen wird, so würden 600 Rthlr. der Kasse schwer zu zahlen werden. Damit nun dadurch demjenigen Segen, welchen Gott diesem Werke aus Europa gönnt, nicht neue Unkosten zuwachsen, sondern solches Geld auf die Anstalten des Werkes selbst verwendet werden kann, so wäre wohl zu wünschen, daß hin und wieder in Europa Seelen erweckt würden, welche auf ihre Kosten dergleichen Membra Seminarii unterhielten. Z. E. Es wäre dem König in Preußen gar ein geringes, daß er einige Membra in solchem Seminario unterhielte; item Seiner Königin, dem Fürsten zu Merseburg und dem zu Anhalt, wie auch andern gräflichen und adligen frommen Personen. Wir halten dafür, es würden sich einige von solchen christlich gesinnten Häuptern und Standes-Personen eine Freude sein lassen, wenn sie auf solche Art zur Bekehrung der Heiden etwas mit beitragen sollten. Daher übergeben wir die Sorge dieses Punktes dem Herrn Prof. Francke und dem ganzen Consessui Facultatis Theologiae. Denn allein in Halle müssen diese Subjekte ausersehen, nach Kopenhagen zum Examen gesendet und als Studiosi mit Königl. Salvo Conductu herausgesendet werden. Die hohen Personen leyiren (?) nur das Geld zu so viel Personen, als die deren auf ihre Kosten halten wollen. Wollten Sie uns auch künftig einige unter den hohen Personen an die Hand geben, an welche wir dieser Sache wegen schreiben und sie dazu ermuntern können, so ist zu glauben, daß dergleichen Schreiben aus Ostindien in dieser Sache bei manchem Gemüte viel effectuiren würden. Auf solche Art

würde auch mit aller christlichen Möglichkeit vorgebaut, daß nicht unnütze Arbeiter in der Heiden Ernte einliefen. Denn wollte sich ja ein und anderer im Seminario nicht wohl anlassen, so brauchte man ihn zwar auf einige Jahr in einigen Dingen zum Werk gehörig, hernach würde man ihn wieder fort nach Europa senden und ihn nicht zum Missionar befördern. 5) Wir hören, daß Herr D. Anton Thomas a Kempis de Imit. portugiesisch haben soll. Es würde gut sein, wenn er daselbst von Herrn Elers zum Druck befördert werden könnte por uso dos Christaons em India Oriental. Es müßten aber bei andern Editionen geschehen, die papistischen errores herausgelassen werden. 6) Die wöchentlichen Relationen der merkwürdigsten und . . . der neuen Historie dienenden Sachen bitten wir jährlich in duplo und zwar eingebunden zu schicken. Es wäre auch zur Nachricht der neuen Historie für uns gut, wenn sie von allen Jahren von Anfang bis hierher die Exemplare eingebunden in unsere Bibliothek sendeten. 7) Was etwa beim portugiesischen Druck des Alten Testaments zu erinnern ist, kann künftig gemeldet werden. 8) Es können uns allerhand dienliche Kalender gesendet werden, sonderlich allgemeine und immer währende wie etwa J. Brunsmann. 9) Das Thermometer John Patriks ist im vergangenen Sommer, da die Hitze am stärksten war, bis 4 Grad über den 1. Grad gestiegen. 10) Unter den Briefen und Kopien, die in diesen letzten 2 Paketen mitkommen, sind folgende an die gemeldten Personen zu schicken als der Brief an Herrn Baron von Canstein, der Brief an Herrn Plütschau, die sechs Briefe, die Gründer in particular geschrieben, der Brief an Weitzmann nach Pulsnitz, die Kopie an die Väter zu Berlin und die Kopie an Herrn Passerin wo das Original nicht eingelaufen ist. 11) Die 2 malabarischen Briefe sollen Timotheus übergeben werden, einer ist an ihn und der andere an die dortigen Waisen-Kinder geschrieben, welchen er ihnen erklären kann. 12) An Herrn Böhme ist die Kopie von dem Briefe unserer Schul-Anstalten, desgleichen auch die Kopie von dem langen Briefe, welchen wir vorm Jahre an die Theologische Fakultät nach Kopenhagen geschrieben, übersendet worden. Wären sie etwa vorher in Halle nicht eingelaufen, so können sie noch solchen an Herrn Böhme schicken. 13) So bald als etwas daselbst von unsern Briefen und Traktaten gedruckt wird, so kann etwas davon nach Kopenhagen gesandt werden, damit es sonderlich auch in die Hände der Königl. Personen kommen möchte. 14) Von dem eingelaufenen Gott gefälligen Lehr- und Christen-Stande wird abermal erinnert, daß sie beide zum Druck befördert und mit andern Vorerinnerungen versehen werden möchten, damit die Vorreden ausbleiben können nebst alle dem, was hier und da von hiesigem Widerstande oder sonst allzu hart geredet sein sollte. 15) Unter diesen 2 Paketen sind in dem ersten folgende Sachen:

Ein Brief an Herrn Prof. Francke, datiert den 3. Jan. 1714.

Ein Brief an Herrn Baron v. Canstein.

Ein Brief an Herrn Plütschau.

Ein Brief an Herrn Weitzmann.

6 Briefe an Gründlers Freunde und Bekannte.

Herrn Berlins Briefe und Herrn Adlers Briefe.

Die völlige Rechnung von dem 16. Nov. 1707 bis dem 5. Okt. 1713.

2 Malabarische Briefe.

Einige malabarische und portugiesische Exemplare.

16) In dem andern Paket, so mit einem andern Schiffe geht, sind folgende Stücke:

2 Kopien an Herrn Prof. Francke.

Extrakt von der Rechnung.

2 Kopien an Gründlers Brüder.

Kopie an die Männer zu Berlin.

Kopie an Herrn Hoar in London.

Kopie an Herrn Bischof Ocksen.

Kopie an Herrn Passerin.

Ein ganzes Büchlein voll Kopien der nach Kopenhagen und anderwärts hingeschriebenen Briefe.

Kopie an Fridericum Quartum.

Kopie des Briefes an Herrn Böhme.

Briefe von Herrn Adler.

Einige Exemplare vom malabarischen und portugiesischen Druck.

Wir empfehlen Sie des Herrn Gnade und verharren

Tranquebar in Ostindien
den 13. Januar Ao. 1714.

Unsers hochwerten Bruders
zu Liebe und Diensten ergebenste
Bartholomäus Ziegenbalg.
Johannes Ernestus Gründler.

Beilage. An Herrn M. Michaelis in Halle.

Noch ist folgendes an gel. Bruder zu gedenken:

1) Weil die halleschen Briefe vor 3 Jahren und in diesem Jahre nicht bei uns eingelaufen sind, so haben wir deswegen um hinfort von daheraus eine richtige Korrespondenz zu haben unter anderm folgendes an die Königl. dänischen Konsuls in Amsterdam Herrn Joh. Baldens Witwe und Söhne geschrieben: Es geht demnach an unsere hochwerte Frau und hochzuehrende Konsuls unser dienstfreundliches Bitten, daselbst um einen guten Modum bemüht zu sein, wie durch ihre Fürsorge die Korrespondenz aus Kopenh. und aus Halle in Deutschland mit den holländischen Schiffen nach Ostindien in gute Richtigkeit gebracht werden möchte. Sonderlich wird dabei nötig sein, daß die Briefe an uns nicht mit den Schiffen, so nach Batavia segeln, abgesendet werden, sondern mit den Schiffen, so nach Colombo auf Ceylon absegeln etc. d. 17. Nov. 1713.

2) Die Briefe, die Sie von Kopenhagen bekommen, so diese Mission angehen, auch wohl die von England, werden uns zu unserer mehrern Nachricht, auch zu einem andern Effekt in Kopie nötig sein; daher sie künftig an uns mitzusenden.

3) Den Brief an Herrn Liebenroth in Rotterdam schicken wir hiermit vorher an Sie selbst. Meinen Sie, daß durch Herrn Liebenroth dergleichen nicht könnte effectuiert werden, so könnten sie ihm zwar den Brief zusenden, dabei so viel zu tun, als er kann, Sie müssen aber alsdann auch eine Kopie davon an einen

solchen Mann in Holland senden, von dem Sie versichert sind, daß er unserm Begehren kann das nötige Gewichte und Beförderung geben.

4) Vernehmen Sie, daß unser Brief an die Societät in England eingelaufen, so haben sie denselben zwar nicht nötig an Herrn Newmann zu senden, jedoch muß die beikommende Spezifikation der Bücher an ihn geschickt werden, weil wir sie zuvor noch nicht dahin gesendet haben.

5) Der Brief an Herrn Neubauer ist schon mit engl. Schiffen in duplo fortgesendet worden; daher die Kopie hierbei nicht ist.

6) Die Briefe, die nebst diesem Hallischen Paket mit diesen holländischen Schiffen gehen, sind nach Kopenhagen folgende: 1) eine Kopie an den König, 2) ein Brief an die Königin, 3) an die verwitwete Königin, 4) an den Kron-Prinz, 5) an Prinz Carl, 6) an die Prinzessin, 7) an die Frau von Schmiedeberg, 8) an Herrn Geheimden Rath von Holstein, 9) an Herrn Bischof Ocksen, 10) an Herrn Lessern, 11) an Herrn Christian Wendt, 12) eine Kopie an die beiden Professoren Herrn Trellund und Herrn Lodberg. Außer den zwei Kopien, sind dieses alles neue Briefe, deren Kopien wir künftig, wo möglich, mitsenden werden.

7) Des Herrn Berlins Brief an Lieberoth nach Rotterdam können Sie bestellen oder erbrechen. Es sind in solchem Kuvert seine Briefe nach Deutschland, die er weder uns kommunizieren noch offen an Herrn Prof. Francke schicken wollen; da wir in diesem Punkte doch gerne nach der uns überschriebenen Erinnerung verfahren wollten.

An Prof. Trellund u. Lodberg in Kopenh.

Tranquebar 14. 2. 1714

Hochehrwürdige und Hochgelehrte Männer
Insonders hochgeliebte Gönner.

Es ist gestern das Schiff Quartus allhier angelangt, von welchem wir das übersandte Geld an 800 species und 200 Dukaten nebst einem Briefe von Ew. Ew. Hochehrw. Hochehrw. in Empfang genommen haben. Es hat uns aber sehr bekümmert, daß, da solches Schiff lange nach Herrn Plütschau's Ankunft erst abgegangen ist, wir mit selbigem noch nicht das Königl. Decisum erhalten haben und uns auch in Briefen noch keine Hoffnung dazu gemacht, sondern vielmehr zu verstehen gegeben wird, daß es wohl noch etliche Jahr anstehen möge. Wir sind hierdurch nicht wenig conturbiret worden, da wir uns doch aus den ersten Briefen, die wir mit englischen Schiffen empfangen, sehr große Hoffnung machten. Auf solche Weise bringen wir die edle Zeit fast gar vergeblich unter den Heiden zu und müssen gleichsam unser Pfund vergraben, damit wir doch gerne wuchern wollten. Es wird auch mit dem leiblichen Segen wenig ausgerichtet und wir werden in unserer schweren Arbeit niedergeschlagen, daß wir lieber gewünscht, wir wären avociret oder doch dimittiret worden, weil wir alsdann anderwärtlich mit unsern von Gott verliehenen Gaben besser hätten wuchern und die Bekehrung der ostindischen Heiden mit besserm success befördern können. Es machen sich Ew. Ew. Hochehrw. Hochehrw. sehr große Hoffnung,